Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sondern als durchaus gleichberechtigter und wichtiger Faktor, sowie endlich die gründlichste Berückssichtigung des heutigen Feuergesechts; durch Aufenahme aller darauf bezüglichen Bestimmungen aus der Schießinstruktion." Dem Wunsche, in einem neuen Reglement sammtliche Fremdwörter 2c. besseitigt zu sehen, kann gewiß nur zugestimmt werden, wenn es auch sehr schwer rein durfte, deutsche Worte für einzelne außerordentlich kurze und charakteristische Bezeichnungen der französischen Spracke zu sinden.

Nachbem die Lücke in dem Fest ung small von Straßburg, welche wegen der Einfahrt in den alten Bahnhof bis zur Eröffnung des neuen freigelassen werden mußte, ausgefüllt ist, können die neuen Befestigungswerke Straßsburgsnunmehr als been det angesehen werden. Es erübrigt nur noch, einige im neuen Wall angelegte Kasernen zu erweitern. Mit Vollsendung der Festungswerke hat die beinahe 10jährige lebhaste Bauthätigkeit umsomehr nachgelassen, als auch dem mit der Vermehrung der Bevölkerung hervorgetretenen Bedürsnisse nach Privatwohnungen in den letzten 4 Jahren sast ganz abgeholsen wors den ist.

Die Desarmirung ber Festungs: merte von Düppel und Sonberburg auf Alfen nahert fich ihrem Enbe. Die letten Munitionsvorrathe, Gefcute 2c. follen noch in biesem Monat zu Baffer nach Stettin und von bort nach ben Festungen Ruftrin, Glogau und Spandau geschafft werben. Die Blodhauser 2c. find in diesen Tagen in öffentlicher Auktion zum Abbruch verkauft worden. Bon ben Schanzen auf ben Duppeler Sohen und auf Alfen mird bald jede Spur verschwunden fein, fo bag nur die Maffengraber fünftige Gefchlechter an die blutigen Rampfe erinnern werben, bie um Duppel gur Befreiung beutscher Erbe von ber Frembherrichaft stattgefunden haben. Sy.

Schweizerische Offiziersgesellschaft.

(Siehe Prototolle ber Delegirtenversammlung und Generalverssammlung vom 11./13. August 1883 in Burich. Aug. schweiz.
Wilitärzeitung 1883, Nr. 44/46.)

Festbericht.*) Organisation des Jestes.

Chrengafte: meiße Rotarbe.

Organisationstomité (Rothe Kotarbe mit eibg. Kreuz):

Zentralkomité: Oberst Bögeli, Prasibent; Oberstlieutenant Wirz, Bizeprasibent; Oberst Meister, Referent; Major Wunberli, Quastor; Stabshaupt: mann Jaenike, Aktuar.

Vorstand der kant. Offiziersgeseulschaft: Oberst Meister; Major v. Orelli; Major Hs. Bestalozzi; Hauptmann Nägeli; Stabsmajor Geilinger; Oberstelieutenant Wilb; Major Zuan.

Borstand ber Offiziersgesellschaft Zurich und Umgebung: Oberst Bluntschli; Major Schniber;

Major Baltischweiler; Stabshauptmann Weber; Hauptmann R. v. Muralt.

Finangkomité (Rothe Rotarde mit F):

Major Wunderli, Prafibent; Major Scherrer; Hauptmann Theodor Fierz; Hauptmann C. Fierz; Oberlieutenant Kerez; Oberlieutenant Hurlimann.

Wirthschaftskomité (Rothe Kokarde mit W):

Oberstlieutenant Wirz, Präsident; Major von Orelli; Hauptmann Steinmann; Hauptmann Schäfer; Hauptmann Schneebeli.

Du artierkomité (Rothe Kokarbe mit Q): Major Baltischweiler, Präsident; Major Reinacher; Hauptmann hertenstein; Oberlieutenant Haggenmacher; Oberlieutenant J. Rinderknecht.

Unterhaltungskomité (Rothe Kokarbe mit U):

Hauptmann v. Muralt, Präsibent; Major Locher; Major Ulrich; Oberlieutenant Bollenweiber; Lieutenant W. Müller.

Dekorationskomite (Rothe Kokarbe mit D): Stabshauptmann Weber, Prafibent; Oberlieutes nant Chiodera; Oberlieutenant Schindler; Lieutes nant P. Ulrich; Lieutenant v. Muralt.

Tenue: Dien fttenue.

Die schweizerische Offiziersversammlung (1883) war von Bebeutung für die Lösung einer Reihe von wichtigen militärischen Fragen, welche in jüngster Zeit aufgeworsen wurden. Denn es steht zu hoffen, daß die mit großen Mehrheiten gefaßten Beschlüsse maßgebenden Ortes die Beachtung sinden werden, auf welche ihnen die Stimmen der Spitzen unseres Militärwesens ein Recht geben. Es war in der That erfreulich, die zahlreiche Theilnahme Seitens des höhern Offizierskorps konstatiren zu können. Von den 400 Anwesenden entsielen gut gezählte 100 auf Offiziere vom Major auswärts.

Es maren anmefenb:

Chrengäste:

Herren Reg.=Rathe Hauser, Sichmann, Grob, Walber, Stadtrathe Baltensperger, Ulrich, Stadtsichreiber Spyri, Oberstdivisionar Pfysser, Oberste Rubolf, Bollinger, Wehrli, Oberstlieut. im Generalsstad Schweizer, Ingenieur Weber, und Jegher, Sekretar ber S. L. A.

F	V	o n	b	e n	. (5 e	f t i	0 1	t e :	n :		anw	l ber efenben glieber.
VII. Divis	ior	t				٠							13
Aargau .							٠	¥	٠.				1 0
Bafelland	٠											٠	4
Bafelftabt												•	9
Bellingona	·									•			12
Bern .						•				•			27
Freiburg													
Genf .								•					21
Glarus .												•	8
Graubunbe	n												2
Luzern .									٠				7
Neuenburg			•	•								•	20
								u	ebe	rtr	ag		133

^{*)} Abdrud aus bem foeben erichienenen Offiziellen Festbericht.

												esenten glieber.
							u	Uebertrag				133
Nidwal	ben	l								•		1
Schaffho	ause	en				•						10
Schwyz									•	•		5
Solothi	ırn		•	•			•					18
Uri .												
Waadt				•					٠			60
Wallis									٠			
Zürich			•	•	·				٠			170
Zug .	٠								•			1
									3	01	tal	398

Die Mehrzahl ber Festtheilnehmer erschien Samstag, ben 11. August, mit bem Zug um 2 Uhr. Auch die eidgen. Fahne traf mit bemselben ein.

Sofort formirte sich der Festzug nach dem kantonalen Gerichtsgebaude. An der Spitze ein Detachement Infanterie, die Festmusik, gebildet auß Trompetern zürcherischer Infanteriebataillone. Hierzauf folgten: das Zentralkomite, das Festkomite und die Ehrengäste, denen sich die übrigen anwesenden Offiziere anschlossen. Den Schluß des Zuges bildete wieder ein Detachement Inspanterie.

Die Fahnenübergabe geschah in ber üblichen feierlichen Weise mit Rebe und Gegenrebe. In bundigen, wohlburchbachten Worten wies Berr Oberft-Brigadier Bigier von Solothurn auf die Umbilbung bes Staatenbundes mit feinen Rontin= genten in unfern ftarten Bunbesftaat bin. feierte die Liebe jum Baterlande, welche jene Ummandlung allein zu bewirken vermocht hat. Allein, nun die Ideale erreicht find, haben nüchternere Tage ihren Ginzug gehalten und um diese mit Erfolg burchzukampfen, bebarf es eifernen Fleiges und mannhafter Ausbauer. Diese Tugenden haben wir uns auf bem Gebiete ber Industrie und bes Gewerbes zu erwerben verftanden; ein Jeder ift mit einem Jeben in einen edlen fruchtbringenben Wettkampf getreten. Richt fo auch auf bem militärischen Gebiete. Es vermag aber die Baterlands. liebe allein heute ein Land im Rampfe nicht mehr zu retten. Die frangofische Armee ist im Jahre 1870 unterlegen, obicon ber Franzose die beimatliche Erbe ebenso feurig liebt, wie ber Deutsche bie feinige. Und im Jahre 1798 fclug fich ber Schweis ger um fein Baterland mit bekannter Tapferkeit und unterlag bennoch. Frembe Bolker ftritten fich nicht weit von biesem Orte um bie mehrlose Beute, Das maren die Tage, ba die schweizerische Ginheit, beren Symbol nun die rothe Kahne mit bem meißen Rreug im Felbe fein foll, aufgehort hatte gu fein. Schaaren wir uns also Alle um bieses Symbol, bewachen wir es in Treuen, weile es hier ober bort. Burich wird es sicherlich gut behüten und barum übergibt es Solothurn mit Freuben seinem Schutz und Schirm.

herr Oberstbivisionar Bogeli, die Fahne ent= gegennehmend, entbietet ihr und all ben mit ihr gekommenen Gaften ein freundliches Willkommen

in ben Mauern Zürichs. Mit ber ihm eigenen Prägnanz bes Ausbrucks führt ber Redner aus, wie oft wir uns auf sozialem, politischem und resligiösem Felde gegenüberstehen, daß es aber ein Sefühl gebe, in dem wir uns alle einigen. Um diese mit unverdrüchlicher Treue gepaarte Anhängslichkeit an daß Heimatland auch in ernsten Woswenten durch die That beweisen zu können, dazu bedarf es der Borarbeit zur Friedenszeit, der Aussdauer und der Selbstwerleugnung. Diesem Zwecke zu dienen und der Fflege der Kameradschaftslichkeit daß Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu heben, werden die Tage der Offiziersversammslung bestimmt sein.

Nach der Fahnenübergabe fand die Delegirtens versammlung statt, worüber das Prototoll details lirten Aufschluß gab. (Milit. 3tg. 1883, Nr. 44.)

Der Abend vereinigte bie Offiziere im Parke bes brillant illuminirten Ausstellungsplates.

Sonntag Bormittag, ben 12. August, versam= melten fich die einzelnen Truppengattungen zu ber Behandlung ber sie speziell berührenben Fragen. Bon besonderer Wichtigkeit maren die der In : fanterie vorliegenden Berathungsobjette. Berr Oberft Bollinger führte ben Borfit. marf einleitend einen Rudblid auf die Aenderungen, welche feit ber letten Versammlung bei ber In= fanterie Blat gegriffen haben. Die Reglemente find in Gultigkeit getreten und noch fehlende geben ihrer Vollendung entgegen, in der Bewaffnung ftrebt man ftets nach höherer Bervolltommnung, in ber fonftigen Ausruftung ift bas Schanzwertzeug ju feinem Rechte gelangt. Der Infanterie ift bie volle Inftruktionszeit wiebergegeben und es find für die Landwehr Wiederholungskurfe eingeführt worden, benen man jest icon Gutes nachjagen tann. Der Turnunterricht in ben Schulen findet allgemeinere und genügendere Ausführung. Die Wiederholungsfurse aber zeigen namentlich bie mangelhafte Ausbildung der Unteroffiziere und beghalb foll mit ber Besprechung barüber begonnen merben, mie biefem Uebelftanbe abzuhelfen fei.

Herr Oberst Isler reserirte über die Unterossissiersfrage, welche in der Delegirtenversammlung vom 4. und 5. November 1882 besprochen und inzwischen nun auch von den Sektionen behandelt worden war. Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung bei den maßgebenden Behörden um Errichtung von UnterossisierseSchulen zu bitten, zu diesem Ende hin die bisherigen UnterossisierseSchießeschulen in die Kreise zu verlegen und deren Unterrichtsprogramm entsprechend zu modisiziren.

An der Diskussion betheiligten sich die Oberstlieutenants Ziegler, Favre und Hungerbühler. Herr Favre empfahl statt der Schulen Vorkurse von fünf bis sechs Tagen auch vor den Wiederholungskursen. Den überzeugenden, warmen Worten des Herrn Hungerbühler ist wohl hauptsächlich die große Wehrsheit zuzuschreiben, welche wünscht, daß ein motivirtes Gesuch betreffend die Ausbildung der Insfanterieunteroffiziere an die Bundesbehörde eingereicht werde. Die Anträge ber Sektion Genf wegen Munistionsbebarf und Erstellung wurden gutgeheißen. Das interessante Reserat, welches den Nachweiß erbrachte, daß das Laboratorium in Thun wohl im Ernstfall den Ansprüchen auf Munitionsnachsichub nicht Genüge leisten könnte, ging leider wegen zu leisen Bortrags für die Mehrzahl der Anwesensben verloren.

Die Kavallerie municht, daß auch die Resgiments-Chefs der Kavallerie zu den Truppenzussammenzugen des vorhergehenden Jahres beigezogen werden. Sodann beantragt sie die Ernensnung von Regimentskommandanten auch für die Landwehr. Die Frage der Trompeterrekrutirung, deren Besoldung und Berittenmachung wurde ebenfalls einläftlich besprochen.

Bei ben Berhanblungen ber Artillerie, welche die Fragen ber Rekrutirung in qualitativer und quantitativer Richtung, sowie die Dienstzeit der Hauptleute im Auszug besprach, zeigte sich deutslich der erfreuliche Einfluß der auch in weitern Kreisen bekannten Artikel des Herrn Oberstlieutenant Wille, Redakteurs der "Artilleriezeitschrift".

Das Genie befaßte sich mit ber vereinfachten Rustung von Brückenpontons, mit ben Landtor=pedos und bem Signalwesen, faßte jedoch keine Ressolutionen. Nach Shluß ber Verhandlungen wurden am Seeufer bei ber Tonhalle sehenswerthe Versuche mit ben optischen Signalapparaten bemonstrirt.

Die Berwaltung beschäftigte sich neuerdings mit der heiklen Frage über die Berittenmachung der Offiziere, sowie mit dem neuen Verwaltungsereglemente, zu welchem keine bestimmten Antrage gestellt wurden.

Die Sanit at befürwortete die Zutheilung eines Arztes mit Majorsrang zu jedem Regiment, munscht bessere Berücksichtigung der zivilen Thätigkeit dei der Versehung der Aerzte und empsiehlt, im Sinsklang mit den Beschlüssen der Veterinäre, die Ausbedung der Bestimmung, zusolge welcher die Aerzte mit Oberlieutenantsrang in die Armee einstreten. Schluß 12½ Uhr.

Das Bankett in ber Tonhalle war von mehr als 400 Offizieren besucht. Die Räume waren überraschend hübsch bekorirt, und die wackern Musstanten unter ber Direktion des Herrn Trompeters instruktors Ryffel thaten wiederum ihr Bestes.

Zuerst ergriff das Wort Herr Oberstdivisionar Bögeli. Er wies auf die Anstrengungen hin, beren es bedurfte, um das ruhmdurstige Reisläufervolk allmälig in die Bahnen zu lenken, in denen es heute wandelt. Dazu haben die Tage von St. Jakob, Grauholz und Rothenthurm mehr beigetragen, als viele siegreich durchgesochtene Schlachten. Diese Tage gemahnten daran, daß nur Einigkeit, daß nur die unerschütterliche Liebe zum Baterlande stark macht, und der Ausrechthaltung dieses Bewüßtseins und dem Wohlergehen des Baterlandes brachte der Redner sein Hoch.

Herr Oberst Meister feierte in beredten Worten die Macht ber Kamerabschaftlichkeit des ganzen Offizierskorps unter sich und nach Außen. Wir

meinen, die brei Tage haben bewiesen, baß bie Pflege bieser Tugend nicht unverstanden geblieben ift.

Obichon es für einen zürcherischen Regierungsrath allmälig gefährlich geworben sei, bei sestlichen Anlässen das Wort zu nehmen, so konnte es sich Herr Oberstlieutenant Hauser boch nicht versagen, der Bersammlung den Willkomm der Landesregierung zu entbieten. Er spielte hinüber auf die Frage der Landesbesestigung, der für das ganze Land die höchste Bedeutung beizumessen sei, und trank auf das glückliche Gelingen derselben.

Herr Stadtschreiber Spyri begrüßte die Offiziere Namens der Stadt Zürich. Wegen der vielen Feste seien die Bäter des Gemeinwesens genöthigt gewesen, in seiner Person die Reserve heranzusiehen. Wenn an ihm aber auch der Ausspruch sich erwahre: "Weit vom Geschütz gibt alte Kriegseleut", so fühle er darum doch nicht minder warm für das Wohl der Armee und verehre nicht geringer das Symbol, das unsere Einheit bedeutet. Ihm, bem vaterländischen Banner, gilt sein Hoch.

Der Nachmittag mar zum Besuch ber Schweiz. Landesausstellung freigehalten worden. In den weiten Räumen berselben besichtigten die Offiziere in kleinen Gruppen die Erzeugnisse vaterländischer Arbeit und gewiß ist Mancher von ihnen von deren Mannigfaltigkeit und Tüchtigkeit überrascht gewesen. Es liegt hierin für den Militär der Beweis, woshin ruhiges und unermüdliches Wirken und Arsbeiten selbst unter schwierigen Verhältnissen führt.

Abends vereinigten sich die Offiziere, mit ihren Damen, in der Tonhalle. Gegen 9 Uhr Abends wurde auf dem See ein glanzendes Feuerwerk absgebrannt, die neue Brücke, die Ufer und die Villen bengalisch beleuchtet.

In fünfstündiger Sitzung erledigte die stark und ausdauernd besuchte Hauptversammlung Montags ihre Geschäfte, worüber ebenfalls das Protokoll die Details bot. (Milit.=2tg. 1883, Nr. 44/46.)

Am nachfolgenden gemeinschaftlichen Mittagessen, das im Wesentlichen dasselbe Gepräge trug, wie basjenige vom Sonntag, sprachen die Herren Oberstlieutenant Imfeld, Oberstdivissionär Egloff (auf das Wohl der Armee), Major Secretan, ein Tessiner Major, Regierungsrath Grob, Oberstlieutenant Wild, Regierungsrath Grob, Oberstlieutenant Wild, Regierungsrath Gich mann und Oberstdivissionär Bögeli, also eine ganz stattliche Reihe. Hervorzuheben wäre die Rede des Herrn Regierungsrath Grob, der mit begeisterten Worten daran erinnerte, daß auch der Richtsoldat im Augenblicke der Gesahr bereit sein werde, sein Alles für die heimatliche Erde einzusehen.

Unmittelbar nach Aushebung der Tafel wurde die Fahne in das Haus des neuen Zentralpräsidenten, Herrn Oberstdivisionar Bögeli, überbracht und die zürcherische Waffensammlung im kantonalen Zeugsbaus besucht, womit die Bersammlung ihren offizziellen Abschluß fand.

Es barf konstatirt werben und ist auch vielfach von Theilnehmern und in der Presse geäußert worden: durch eine wohlthuende Verbindung edler Geselligkeit mit ernster Arbeit ist eine glückliche Art ber Durchführung ber eibg. Offiziersfeste ges funden worben, welche sich die Gunft ber Offiziere für biese Bereinigungen neuerdings sichern wirb.

I. Allgemeines.

Der Zeitraum ber Berichterstattung bes Zentral= tomite's ift, vom ichweizerisch-militarischen Gefichts. puntte aus betrachtet, als ein folder zu bezeichnen, ber fich zum weiteren Ausbau unserer Militarorganifation eignete und in ber That auch in erfreulichem Mage hiezu benutt murbe. Rein Greignig friege. rifder Art ftorte biefen normalen Entwicklungs= gang; feine unmittelbare Bebrohung ber Integrität unseres Landes murbe Beranlaffung zu außerge= möhnlichen Bortehrungen im Gebiete bes fcmeizes zerifden Militarmefens. Um fo erfreulicher ift es, fonftatiren zu fonnen, bag tropbem gerade gegen= über ben Vorjahren eine bebeutende Wendung ber öffentlichen Meinung im Bolt und in ben oberften Rathen des Landes zu Gunften ber bestehenben Armee-Organisation eingetreten ift. Die verhange nigvollen finanziellen Reduktionen, welche im Sahre 1878 als Gegengewicht zu ber bazumaligen antimilitarischen Stromung fpeziell im Gebiete bes Unterrichtes gemacht murben, find in ihren bedeutfamften Positionen wieder aufgehoben, im Gebiete ber Bewaffnung und Ausruftung murben gewichtige Berbefferungen eingeführt. Die Landmehr mirb burch die ihr eingeräumten Wieberholungskurse feldtüchtiger gemacht. Der Ravallerie ist burch ben Borfurs auf breffirtem Material Gelegenheit zu befferer Ausbildung geboten. Un die intensivere Ausbildung des Infanterie-Unteroffizierskorps wird ernstlich Sand angelegt; auch fur eine vermehrte Routine in der hoheren Truppenführung find geeignete Magnahmen getroffen worden u. f. f. Inbem wir biese bebeutsamen Fortschritte gunachft und in erster Linie bem berzeitigen Borftand bes schweizerischen Militardepartementes zu verbanken haben, barf es ber ichweizerischen Offiziersgesellicaft ihrer= feits ebenfalls zur Aufmunterung bienen, bag ein nicht geringer Theil dieser Fortschritte Unregungen ju verbanten find, welche einzelne Gektionen ober ber Gesammtthatigfeit bes Bereines entsprungen find.

Nur in einem Gebiete ift das wirklich Erreichte hinter dem vor Jahren Erwarteten zurückgeblieben. Der Gedanke einer baldigen Durchführung der Landesbefestigung, dem die eidg. Offiziersgesellschaft vor drei Jahren kräftigen Ausdruck verliehen, ist auch heute noch nicht realisirt. Der eigenartige Entwicklungsgang, den diese Angelegenheit genommen hat, ist nicht zum wenigsten dem Auseinandersgehen der Ansichten des Offizierskorps über diese so eminent wichtige Frage zuzuschreiben.

II. Geschäftsführung bes Zentral: Romite.

Das Zentral-Komite hielt mährend ber Berichts; periode 15 Sitzungen. Es bemühte sich in erster Linie, in allen Kantonen Sektionen der Schweiszerischen Offiziers-Wesellschaft in's Leben zu rufen und sah seine bezüglichen Schritte vom besten Er-

folge gekrönt. Im Laufe ber Amtsperiobe traten als Sektionen bei: Bellinzona, Graubunben, Zug, Schwyz, Unterwalben, Schweiz. Verwaltungsoffiziersverein.

Seit ber hauptversammlung hat sich auch in Obswalben eine Sektion gebildet und zum Beitritt ansgemelbet.

Um an der Thätigkeit des Zentral-Komite ein größeres Interesse zu erwecken, sowie um die Mitsglieder der Gesellschaft über Alles beständig auf dem Laufenden zu erhalten, beschloß dasselbe die Protokolle seiner Sitzungen im Auszug in den Militärzeitschriften zu veröffentlichen. Das Zenstral-Komite glaubt damit einem ohne Zweisel vielsfach gehegten Bunsche entsprochen zu haben.

Die biverfen Drudfachen, wie Brofcuren, pra= mirte Arbeiten ac., murben bisanbin ben Geftionen zur Bertheilung an ihre Mitglieder zugeftellt. Es mar indeffen aus finanziellen Grunden unmöglich bie Bahl ber versandten Brofduren berienigen ber Mitglieder gleichzustellen, und ba überdies erstere leicht verloren gehen, beichloß bas Zentral-Romite behufs gesicherter Aufbewahrung aller Drucksachen ein Verzeichniß fammtlicher Militarbibliotheken zu erstellen. Ungeachtet mehrfacher Unfrage an bie Sektionen, die in ihrem Ranton fich vorfindenben Militarbibliotheken bem Zentral-Romite zur Rennt= nig zu bringen, fonnte bie Lifte boch nicht poll= ständig erftellt merben. Diesbezügliche Angaben fehlen zur Stunde noch von ben Gektionen Ballis, Freiburg und Graubunden.

Alseinferneres Mittel ben Verband ber Schweizerischen Offiziers-Gesellschaft zu einem lebensfähigen Orsganismus zu gestalten, wurde vom Zentral-Komite die Einberufung einer Delegirtenversammlung erfannt. Wenn auch die Statuten Delegirtenversammlungen zufallende Aufgaben nur auf administrative Gegenstände und auf Wahlen ausdehnen, so steht es wohl dem Ermessen des Zentral-Komites zu, sie auch anderweitige allgemein militärische Fragen in Behandlung ziehen zu lassen. So war seinerzeit vom Zentral-Komite in Solothurn die Delegirtenversammlung in Olten auf Veranlassung der Sektion Zürich einberufen worden *) und für

ferner die Frage ju prufen, ob nicht bie auf Bifet gestellten Wehrpflichtigen hierin ben Aufgebotenen gleichzuhalten feien;

enblich im genannten Entwurf bie Borfchrift von Art. 1 lit. g bes gegenwartigen Militarftrafgefeges, welche nur von ber Armee

^{*)} Berhandlungsgegenstand ber Bersammlung in Olten war bie anläßlich ber Tagwachtangelegenheit hervorgerufene Frage ber Möglichkeit, auch Zivilpersonen ben Militärgerichten zu unterwerfen. Der bezügliche Beschluß lautet: Der hohe Bundesrath ift burch eine Eingabe bes Borstandes zu ersuchen:

¹⁾ dafür zu forgen, daß bie begonnene Revision des eingenöffifchen Militärstrafgesethuches mit möglichster Beförderung zu Ende geführt werde;

²⁾ in ben Entwurf bes neuen Militarftrafgesebuches an Stelle bes gegenwärtigen Urt. 1 lit. f bes Gefetes eine klarere Beflimmung aufzunehmen, wonach unter bie Borfchriften bes Militariftrafgesetes und bie militarifche Rechtspflege biejenigen Zivilperzionen fallen sollen, welche im Dienst fte hende oder zum Dienst aufgebotene Militarpersonen zur Berletung ihrer militarischen Pflichten verleiten, ober zu verleiten suchen;

biejenige in Burich vom 4. und 5. November 1882 | benartigften Mittel behufs Beranziehung ber Offi= fand sich eine Reihe höchst wichtiger, theils von ber Bersammlung in Solothurn übernommener, theils inzwischen neu aufgetauchter Fragen zur Erledigung por. Der biefen Delegirtenversammlungen zu Grunde liegende Gedanke fand jedesmal allgemeinen Unklang.

Gine Reihe von Sigungen bes Zentral-Romites war bemgemaß ber Borbereitung für die Delegirten= versammlung und ber hauptversammlung gewibmet. Bon ersterer gelangte bas Protofoll, sowie bie bezüglichen Referate burch Separatabbruck in bie Sande ber Befellichaftsmitglieder.

III. Behandelte Fragen.

Bom Zentral-Komite in Solothurn übernahm bas neue Zentral=Romite die Erledigung nachstehenber Fragen :

1) Unregung bes Brn. Oberft Stoder betreffend Berichmelzung ber verschiebenen Militar = Beits fdriften.

Nachdem von den in Frage ftehenden 4 Militar-Beitschriften ein bezügliches Gutachten eingezogen worden mar, beschloß bas Bentral-Romite in Berucksichtigung ber ablehnenben Saltung ber romanischen Schweiz und in Anbetracht ber wiederholt gu Tage tretenden Tenbeng ber Offigiersvereini. gungen, Fachorgane fur bie einzelnen Disziplinen in's Leben zu rufen, von meiteren Schritten in diefer Richtung vor ber hand Umgang zu nehmen.

2) Der Antrag des Brn. Oberft de Loës betreffend Vermehrung ber Gebirgsartillerie murbe bem eiogenöffischen Militarbepartement gur Renntniß gebracht, welches in feiner bezüglichen Untwort auf ben Umftand hinwies, bag ohne Menberung ber Militarorganisation biesem Bunfche feine Folge gegeben werden konnte, bag bagegen die Organisation von 2 Landmehr=Gebirgsbatterien im Bedarfsfall burch Bereithaltung bes nothigen Materials in Aussicht genommen fei.

Bom neuen Zentral=Romite angeregte und be= handelte Fragen find:

1) Diejenige, auf welche Beise sich eine gleich= mäßigere Betheiligung ber Offiziere aller Kantone an der Schweizerischen Offiziers Befellichaft herbeiführen laffe.

Diese Frage führte zu eingehender Berathung seitens der Settionen. Gine Statutenrevifion murbe nicht als nothwendig erachtet, bagegen die verschie= im Reinbestand fpricht, auf alle Ralle bes Rriegezuftanbes aus:

- 3) babin ju wirfen, bag gleichzeitig mit ber Revifion bes Militarftrafgefegbuches ein Bufat gum Bunbesgefete über bas Bundesftrafrecht ber Schweizerifchen Eitgenoffenschaft vom 4. Februar 1853 erlaffen werbe, wonach ben Bestimmungen bes Befetes über Bergeben gegen Bundesbeamte auch folgende Berfonen unterworfen werben follen :
 - a) Diejenigen, welche Wehrpflichtige, die nicht im Dienft fteben, noch jum Dienfte aufgeboten find, jur Berletjung ihrer militarifden Pflichten verleiten ober zu verleiten fuchen.
 - b) Diejenigen, welche einzelne Militarpersonen ober bie Ungehörigen ganger Truppentorper mit Bezug auf ihren Mili. tarbienft öffentlich beschimpfen oder verlaumben, fofern biefe Berfonen nicht unter bas Militarftrafgefet fallen.

giere an bie Sektionen vorgeschlagen. Als michtigftes Mittel trat ber Antrag auf Hecabsehung des Jahres= beitrages an bie Bentraltaffe hervor, bamit bie Gettionen ihrerseits fleinere Beitrage einzuziehen ge= nöthigt feien.

- 2) Die Festsetzung ber Preisaufgaben.
- 3) Aufstellung ber Direktiven für eine weitere Behandlung der in Solothurn unerledigt gebliebenen Winkelriedfrage.
- 4) Die finanzielle Unterftutung von kognoszirungen, Unteroffiziersversammlungen und Rennen.
- 5) Die Ernennung vorberathender Rommissionen für
 - a) die Frage einer eibgenössischen Winkelried= stiftung:
 - ber Berittenmachung bes Offiziersforus:
 - ber Militarmufiten; c)
 - d) des militarischen Borunterrichtes und ber Rabettenfrage.
- 6) Die Gektionen murben eingelaben, ihre Un= fichten über bas im Entwurf vorliegende neue Mili. tärstrafgesetbuch bem Militärbepartement birekt zur Kenntniß zu bringen, da die gestellte Frist eine gemeinschaftliche Behandlung bes Gegenstanbes nicht gestattete.

IV. Berfammlungen.

Um 4. und 5. November 1882 fand in Burich eine Delegirtenversammlung ftatt, welche nachstehenbe Fragen eingehend besprach:

- 1) Welche Schritte find zu thun, um die Rabres ber Jufanterie durch eine intensivere Instruktion leistungsfähiger zu machen?
- 2) Wie lagt fich eine beffere Berittenmachung bes Offizierstorps anftreben?
- 3) In welcher Weise kann ben Anforberungen einer zwedmäßigen Fußbekleibung ber Armee ent= fprochen merben?
- 4) Lage es nicht im Intereffe unferer Armeeleiftung refp. ber Rraftigung bes Wehrsinns ver: mehrte Leiftungen ber Militarmufiken anzustreben ?
- 5) Welche Schritte find zu thun, um bem Rabettenmesen in ben schweizerischen Mittelfculen wieder einen lebensfähigen Eingang zu verschaffen?
- 6) In welcher Beise konnte bie Erinnerung an benkwürdige Momente ber Schweizergeschichte durch Errichtung von Gebenkzeichen lebendig erhalten merben?
- 7) Die Rommanbanten ber Wieberholungskurfe ber Infanterie möchten in Zukunft von ber Arbeit und Berantwortlichkeit für rein abministrative Ungelegenheiten, wie Auswechslung von Bewaffnungs, Ausruftungs. und Befleibungsgegenftanben ent= hoben und bamit Beamte ber Militarverwaltung beauftragt werden.
 - 8) Die Organisation bes Lanbsturmes.
- 9) Subvention von Offizieren, welche Manover frember Urmeen besuchen mollen.
- 10) Darf bas in Art. 170 lemma 1 ber Militarorganisation festgesette Munitionsquantum im Hin=

blick auf die moderne Feuertaktik der Infanterie und in Berücksichtigung der Erfahrung der jungs sten Kriege für unsere Berhältnisse als ausreichend bezeichnet werden?

Diese Fragen führten zur Ernennung der obenbezeichneten Kommissionen und fanden ihre endgültige Erledigung in den gemäß Beschluß der Hauptversammlung an das Militärbepartement eingesandten Berichten und Beschlüssen.

V. Thatigfeit ber Seftionen.

Mus ben eingegangenen Berichten geht hervor, baß in ben Gektionen auf bie verschiedenartigfte Weise gearbeitet murbe. Diese Verschiebenartigkeit findet ihre Begrundung meift in lokalen Berhalts niffen und in ben zur Berfügung ftebenden Rraften. Immerhin barf tonftatirt werden, bag im Gangen fleißig und nutbringend gearbeitet murbe. Befon= bere Thatigfeit entfalteten bie Gettionen Bern, VII. Division, Waabt, Zürich durch Beranftaltung größerer Retognoszirungen, tattifcher Arbeiten ac. Unbere Sektionen haben Fragen militarorganisatorischer Art behandelt, von mehreren Sektionen vernehmen wir, daß fie Bortrage über friegsgeschichtliche Ereignisse angehört haben. So verschiedenartig biese Thatigfeit ift, fo ftrebt fie bennoch bem gleichen Ziele entgegen und wird auch gewiß ihre Früchte tragen. Es ift ben Gektionen baber nur gu em= pfehlen in ber betretenen Bahn weiter fortzuschreiten und ftets zu trachten, bas ben gegebenen Umftan. ben entsprechend Mögliche zu leisten.

Kaffarednung. Einnahmen

Einnagi	men.			
-	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1) Raffasalbo vom 25. Sept.				
1880	4582.	95		
2) Burudbezahlte Rapitalien	25500.	_		
3) Rapitalzinse				
4) Jahresbeitrage ber Mit=				
glieber	10956.	50	47887	60
Ausgab	en.			
		Cts.	Fr.	Cts.
1) Renangelegte Ra:	0		Ü	
pitalien:				
St. 2 Obligationen ber				
Burcher Kantonalbank .	10000.	_		
St. 9 Obligationen ber Sy:				
pothekarkassa Solothurn	17500.		27500	. —
2) Subventionen:				
Un Militarzeitschriften pro				
1881, 1882, 1883	9000.	_		
Un Gibg. Offiziersfest in Go.				
lothurn, Militarreiten bes				
Oftschw. Kavallerievereins				
in Burid, Unteroffiziers=				
fest in Winterthur und				
Solothurn, Winkelriedftif=				
tung	1020	. —		
Un verschiedene Sektionen				
für militarifche Arbeiten	· 1350.			
Un Preisarbeiten			12470	. —
			29970	

	Fr. Cte.							
Uebertrag	39970. —							
3) Delegirtenversammlungen	1359. 85							
4) Berichiebenes:								
Brochuren und anderweitige Drudfachen,								
Inferate, Porti und Spesen 2c	4616 70							
Inferate, Porte une Spejen ze	45946. 55							
	40.040. 00							
Bilanz.	C., C.							
Die Ginnelmen between	Fr. Cis.							
, 3	47887. 60							
Die Ausgaben betragen	4 5946. 55							
Kaffa-Salbo pr. 31, Dezember 1883	1941. 05							
Bermögenserzeigung.								
vermogenseizeigung.	Fr. Cis.							
St. 3 Obligationen bes Kantons Bern	2500. —							
" 5 " ber Stadt Chauxbefonds	5000. —							
10 Say Gamathata Walla Ca	0000.							
lothurn	26500							
	20000. —							
" "	40000							
bank								
Rapitalien								
Raffa: Salbo	<u>1941. 05</u>							
Summa Bermögen pr. 31. Dez. 1883	45941. U5							
Die Rechnung geprüft und richtig b	efunden							
Die Rechnungsrevisoren:								
P. Reinhart, Oberstlieut.								
C. Meyer, Major.	•							

Instruktion der Infanterie.

Bom gleichen Instruktionsoffizier, Herrn Oberstelieutenant von Elgger, bem wir schon ben Auszug aus ber Dienstanleitung verbanken, sind wieder zwei Bandchen unter bem Titel: "Die Instruktion ber schweizerischen Infanterie" erschienen.

Wenn in allen stehenben Armeen außer ben Reglementen sogenannte Instruktionsbucher im Gesbrauche sind, um ben Offizieren und Unterossizieren bie Ertheilung bes theoretischen und praktischen Unterrichts an bie Mannschaft zu erleichtern, so sind in einer Milizarmee ähnliche Instruktionsbucher nicht nur eine Erleichterung für die Offiziere und die Unterossiziere, sondern geradezu ein Bedürsniß, eine Nothwendigkeit, und ohne solche ist die Erstheilung eines einläßlichen, nutbringenden Unterrichts gar nicht möglich.

Der § 90 unserer Militärorganisation sagt zwar pompös: "Bei allen Truppeninstruktionen und bessonders bei den Wiederholungskursen sollen die Offiziere und die Unteroffiziere zum Unterricht verswendet werden;" aber wie sie hiezu heraugebildet werden sollen, davon spricht kein Wort. Bor jeder Rekrutenschule wird zwar ein Borkurs abgehalten, in welchem die Offiziere und die Unteroffiziere zur Ertheilang des theoretischen und praktischen Unterrichts befähigt werden sollen, welcher aber gerade ausreicht, um das Bergessene wieder aufzusrischen und die Offiziere und Unteroffiziere auf diejenige Stufe zu stellen, auf welcher sie nach ihrem Grade zu stehen haben.

1100. — 12470. — Jur Ertheilung bes Unterrichts in irgend wel= Uebertrag 39970. — chem Kache bedarf es einer Methode und ber ge-